



Über das Recht die Aussage zu verweigern, belehrt der Zivilrichter nicht. Dabei wäre dies wichtig, um glaubwürdige Zeugenaussagen zu schaffen.

## Wenn Sie Zeuge sind...

Es kann passieren, dass die rechtliche Konstellation es erlaubt, Sie oder einen Mitarbeiter von Ihnen als Zeugen zu benennen.

Große Unsicherheit herrscht mitunter, wenn dann die Zeugenladung vom Gericht im Briefkasten liegt. Nicht selten werden wir vom Zeugen gefragt, was er sagen soll. Unsere stets lautende Antwort ist ganz einfach: die Wahrheit.

Sie sind verpflichtet, sich als Zeuge auf den Gerichtstermin inhaltlich **vorzubereiten**. Prüfen Sie Ihre Unterlagen wie Aufzeichnungen, den Terminkalender o.ä., um sich besser zu erinnern. Nehmen Sie die Unterlagen am besten zum Termin mit.

Das Gericht hat den geladenen Zeugen vor der Einvernahme zu belehren. Die gesetzlich vorgeschriebene Zeugenbelehrung erachten wir inhaltlich als unzureichend, weil sie dem Zeugen nur seine Pflichten, aber – mit Ausnahme der Zeugnisverweigerung – keinerlei Rechte mitteilt. Nachfolgend erfahren Sie daher mehr über Ihre Pflichten und Rechte als Zeuge.

Von Gesetzes wegen gehört zur Belehrung der Hinweis, dass eine uneidliche Falschaussage mit Strafe bewährt ist. Falsch ist eine Aussage, wenn der Zeuge die Unwahrheit sagt. Stellen Sie als Zeuge also keine Mutmaßungen an und lassen nichts weg, wenn es den Inhalt der getätigten Aussage inhaltlich in einem anderen Licht erscheinen lässt. Sie können auch vereidigt werden. Der Eid ist eine Bekräftigung der Aussage (Ich schwöre). Wenn man die Aussage beschwört und es stellt sich heraus, dass eine Falschaussage vorliegt, hat man einen Meineid begangen. Ein Meineid ist ein Verbrechen und wird mit Freiheitsstrafe von nicht weniger als einem Jahr bestraft. Der Zeuge wird erst nach der Aussage auf Antrag einer der Parteien vereidigt. Vor der Aussage weiß der Zeuge also nicht, ob er einen Eid leisten muss oder nicht.

## Das Zeugnisverweigerungsrecht

Wenn der Zeuge mit einer der Streitparteien verwandt oder verschwägert ist, kann er von seinem Zeugnisverweigerungsrecht Gebrauch machen. Er kann dann vor der

Einvernahme durch das Gericht das Zeugnis verweigern. Er kann also nicht in der laufenden Einvernahme einzelne Bestandteile verweigern. Entschließt sich der Zeuge mit Zeugnisverweigerungsrecht zur Aussage, ist er gewöhnlicher Zeuge mit uneingeschränkter Pflicht zur Aussage. Steht der Zeuge in einer der nachfolgend benannten Beziehungen zu einer Prozesspartei, besitzt er ein Zeugnisverweigerungsrecht:

**Großeltern**  
**Eltern**  
**Kinder**  
**Enkel**  
**Geschwister**  
**Onkel, Tante**  
**Nichte, Neffe**

**Verlobte**  
**Ehegatte, auch getrenntlebend, auch nach Scheidung**  
**Lebenspartner auch nach Trennung bzw. Auflösung**

**Schwager/Schwägerin, auch bei Lebenspartnerschaft, besteht nach Beendigung der Ehe/ Lebenspartnerschaft fort**  
**Eltern des Schwagers/Schwägerin**  
**Kinder der Schwagers/Schwägerin**  
**Stiefkinder aus 1. Ehe**  
**Stiefvater**  
**Geschwister des Schwagers / Schwägerin**

## **Das Aussageverweigerungsrecht**

Kein Zeuge ist verpflichtet, sich mit seiner Aussage selbst der Gefahr einer Strafverfolgung auszusetzen. Wenn der Richter also Fragen zu einem Sachverhalt stellt, die eine Steuerhinterziehung offenbaren würde, darf er die Aussage über diesen Themenkomplex verweigern.

Das Aussageverweigerungsrecht gilt auch für solche Themenkomplexe, die eine Schadensersatzhaftung auslösen können. Wenn Sie also befragt werden, ob Ihnen bekannt ist, dass der Beklagte einen schadensersatzbegründenden Fehler gemacht hat, müssen Sie nicht offenbaren, dass es nicht der Beklagte war, sondern Sie selbst es waren.

Über das Recht, die Auskunft zu verweigern, wird in Zivilsachen **nicht** durch den Richter belehrt. Das führt mitunter zu unsinnigen Ergebnissen, weil Zeugen merklich einen Themenbereich vage darstellen und auch auf Nachfrage nicht klarer aussagen. Vielfach führt dies dazu, dass das Gericht dem Zeugen nicht glaubt, ohne zu erkennen, dass der Zeuge in Wirklichkeit ein anderes Problem hat und mangels Belehrung nicht weiß, wie er es in den Griff bekommen soll. ☹